

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 152.

Welzheim, Donnerstag den 1. Oktober 1874.

1874.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den **Boten vom Welzheimer Wald**. Derselbe erscheint wöchentlich viermal und kann durch alle Postanstalten, Postboten und durch die Redaktion bezogen werden.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Redaktion.

Württemberg.

Um den aus der Privatkasse Seiner Königl. Majestät ausgesetzten, in erster Linie für musterhaft geführte bäuerliche Wirtschaften eventuell aber auch für erhebliche sonstige landwirtschaftl. Verbesserungen bestimmten diesjährigen landwirtschaftl. Septemberpreis von 45 Zehnmärkstücken nebst silb. Medaille sind drei Bewerbungen eingekommen, anderen keine der Preis in seinem vollen Betrag vergeben werden konnte; dagegen wurden für anerkennenswerthe den Anforderungen des Programms nahekommenen Leistungen folg. Auszeichnungen verwilligt: 1) dem Hofgutsbesitzer Hofmann zu Wüchshof ein Theilpreis von 30 Zehnmärkstücken, 2) dem H. Kaiser, Besitzer eines Gindshofs zu Bellamont, ein Theilpreis von 15 Zehnmärkstücken und 3) dem Schultheiß Wittmer in Dellingen die silb. landwirtschaftl. Medaille.

In Stuttgart hat sich am Freitag ein 11jähriger Knabe mit seinem Taschentuch am Fenster erhängt. Man soll an ihm seit kurzer Zeit Spuren von Geistesstörung wahrgenommen haben.

Stuttgart, 28. Sept. (Börsenbericht.) Wir haben immer noch während des Tags die reinste Sommerhitze und da auch die Nächte nicht besonders kühl sind, so ist wohl nicht mehr zu zweifeln, daß der diesjährige Weinherbst eine gute Qualität liefern wird. Im Getreidehandel ist weder an den inländischen noch ausländischen Märkten eine wesentliche Aenderung eingetreten, sondern die meistens schwachen Zufuhren fanden Abnahme und die Preise konnten sich behaupten. Der Hopfenmarkt war heute etwas stärker befahren, die Käufer blieben jedoch bei den geforderten Preisen ziemlich zurückhaltend.

Wir notiren:

Weizen, amerik. 6 fl. 45—51 fr.
ungar. 6 fl.
bayer. 6 fl. 30 fr. bis 7 fl.
Kernen 6 fl. 36—51 fr.
Dinkel 4 fl. 6—12 fr.,
Gerste, bayr. 5 fl. 36 fr.
würt. 5 fl. 30 fr.
ungar. 6 fl.
Hafer 4 fl. 45—57 fr.
Kohlraps 8 fl. 24 fr.
Lein 8 fl. 24 fr.
Hopfen, neue, 122—145 fl.
alte 60 fl.
Wehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sad:
Wehl Nr. 1: 21 fl. 30 fr. bis 22 fl.
Nr. 2: 19 fl. 30 fr. bis 20 fl.

Nr. 3: 17 fl. 30 fr. bis 18 fl.

Nr. 4: 15 fl. 30 fr. bis 16 fl.

französisches Wehl Nr. 1 19 fl. 45 fr.

Seilbrunn, 28. Sept. Der Brand in der Münzing'schen Fabrik war bis Mittag 12 Uhr so weit bewältigt, daß ein Weitergreifen nicht mehr zu befürchten stand. Unseren Bericht im gestrigen Blatte haben wir noch dahin zu ergänzen, daß die zur Stearlichter und Weinstensäurefabrikation gehörigen Gebäulichkeiten Dank den außerordentlichen Bemühungen und der umsichtigen Leistung der Böschmannschaften völlig unversehrt geblieben sind. Das abgebrannte Gebäude enthielt zum größeren Theil Werkstätten und Magazinräume und nur ein kleiner Theil desselben diente Fabrikationszwecken. Es verdient auch hervorgehoben zu werden, daß trotz der opfermüthigen Thätigkeit der Mannschaften kein Unglücksfall zu beklagen ist.

Ludwigsburg, 28. Sept. In dem benachbarten Ohweil erkannte sich in den letzten Tagen ein Mann, der bei nächtlichem Obstdiebstahl ertappt wurde. Derselbe war ein bemittelter Gemeindeangehöriger, der nicht nöthig gehabt hätte, sich auf die sem Wege Obst zu verschaffen. Er scheint dies selbst eingesehen zu haben, was ihn wohl auch bestimmt haben mag, jenen traurigen Ausweg zu wählen, um der Schande und der Bestrafung zu entgehen.

Mun, 27. Sept. Sicherem Vernehmen nach wurde in Memmingen gestern der Dieb verhaftet, welcher Ende vor. Mts, aus dem Laden des Uhrmachers Emanuel Weil hier eine große Anzahl Uhren im Werthe von ca. 1500 fl. entwendet hat.

Friedrichshafen, 26. Sept. S. M. der König und die Königin begaben sich heute Nachmittag nebst dem gesammten Hofstaat mittelst Sonderzug nach Cannstatt, um das Volksfest mit höchst Ihrer Gegenwart zu beehren. Nächsten Mittwoch werden die höchsten Herrschaften hieher zurückkehren und in der 2. Hälfte des Monats Oktober den Sommeraufenthalt Schloß Friedrichshafen für dieses Jahr beendigen.

Friedrichshafen, 26. Sept. Gegenwärtig sind hier die Mostereien Tag und Nacht in voller Thätigkeit. Der Preis des Mostobstes bewegt zwischen 30—36 fr. pr. Einri für Aepfel, während für Birnen 54 fr. bezahlt werden. Die Einfuhr von Obst aus der Schweiz hat neuerdings größere Dimensionen angenommen, so daß das Trajettschiff genöthigt ist, täglich 2 Fahrten zu machen; die Preise sind annähernd dieselben, wie bei uns. — In einem Walde, eine halbe Stunde von hier, wurde gestern die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes gefunden, welcher sich durch einen Pistolenschuß selbst getödtet hat. Ueber die Person des Unglücklichen herrscht noch Dunkelheit.

Friedrichshafen, 28. Sept. Gestern Nacht 9 Uhr trug sich im Hafen zu Nordschach auf dem zur Rückfahrt hieher begriffenen würt. Dampfboot „Christoph“ ein schweres Unglück zu, insofern dem auf diesem Dampfboot angestellten Cassier Hildebrand mittelst eines um seinen Fuß geschlungenen, durch die Nachlässigkeit der Hafendiener in Nordschach nicht vom Anbindpfehl los gemachten Seiles solcher oberhalb des Knöchels durch die Wucht des in Bewegung befindlichen Dampfboots vollständig weggerissen worden ist. Der Verunglückte, ein braver Diener, der erst vor 1/2 Jahr seine Frau von 4 unmündigen Kindern weg durch den Tod

verloren hat, ist im Spital in Norsbach untergebracht und wurde ihm dort der Fuß unterhalb des Knie's abgenommen. Das Befinden des Hüldebrand ist nach heute hier eingelangten Nachrichten ein den Umständen gemäß ganz gutes, so daß an dessen Aufkommen nicht gezweifelt wird. Die Schiffsmannschaft trifft keine Schuld an diesem traurigen Falle.

Settnang, 24. Sept. (Selbstmord.) Vorgefunden wurde in der Nähe der Trautenmühle zwischen hier und Friedrichshafen am Waldessaum ein Leichnam aufgefunden, der schon etwa drei Wochen dort gelegen haben mag. Es war ein Mann, sitzend an einem Baume lehnd, der sich mittelst einer Pistole das Leben endete. Sein Kopf war ganz zerrissen, da er sich unter dem Kinn hineinschoß, und eine große Menge Ungeziefer bedeckte den schon ganz schwarz gewordenen und halbverwesten Leichnam. In den Kleidern des Todten fand sich etwa 5 fl. an Geld, lauter Schweizer Münze, woraus sich, — wie auch aus den in den Kleidern vorgefundenen Papieren schließen läßt, daß der Unglückliche über dem See drüben zu Hause ist.

Esslingen, 22. Sept. [Schwurgericht.] Die Sitzungen im 3. Vierteljahre begannen am 9. Sept. und schloßen am 17.; neun Fälle in acht Tagen, zwei am 14. Sept. Vorsitzender O. R. v. Hufnagel, Heilbronn; Kr. R. Wunder, Esslingen, Kr. R. Pezold, Stuttgart; Gerichtsschreiber Joos, Stuttgart. Von den 30 Geschworenen sind zwei durch Krankheit verhindert. Die Staatsanwaltschaft vertrat in den Fällen 3. 4. 5. 7. 8. Oberstaats-Anw. Benz, Stuttgart; in 1. 2. Staats-Anw. Schönhardt von da; in 6. 9. St.-Anw. Elben, Esslingen. Die Verteidigung führte in den Fällen 3. 4. 5. 7. Rechts-Anw. Becker von Stuttgart; in 1. 3. Rechts-Anw. Payer II. von da; 1. Rechts-Anw. Feuerbach von da; 2. Rechts-Anw. Dymwald von Ulm; 6. Rechts-Anw. von Alberti von Cannstatt; 7. Rechts-Anw. Cammerer von Esslingen; 8. Rechts-Anw. Georgii von da; 9. R.-Anw. Benzinger von da. 1. Fall, Karl Digel, Wirth in Stuttgart, und dessen Bruder Gustav Digel wegen betrügerischen Bankerotts. Im Nov. v. J. kam Karl Digel in Gant; bei der Vermögens-Untersuchung bezeichnete er verschiedene Fahrnißgegenstände im Werthe von 700 fl. als Eigentum seines Bruders Gustav, welcher dies bestätigte. Es war dieß jedoch unwahr, es sollten diese Vermögensstücke beseitigt, und die Gläubiger dadurch benachtheiligt werden. Die Anklage ging davon aus, daß Digel in der Art, wie er seine Wirthschaft betrieb, Handelsgeschäfte gewerbmäßig getrieben habe, und deshalb unter die Bestimmungen über kaufmännischen Bankerott falle. Das Handelsgesetz sagt nämlich in §. 4: als Kaufmann im Sinne dieses Ges. ist anzusehen, wer gewerbmäßig Handelsgeschäfte betreibt. Die Geschworenen verneinten die kaufmännische Eigenschaft des Angeklagten für das S. G. B.; und blieb hienach ein gewöhnlicher Betrug beim Schuldenwesen übrig. Hiefür hat das deutsche St. G. B. keine besondere Bestimmung; dagegen hatte unser Württembergisches Strafgesetzbuch eine besondere Bestimmung, und ist dieselbe in dem Ergänzungsgesetze vom Dezbr. 1871 erhalten worden. Die Strafe lautet bei Karl Digel auf 6, bei Gustav wegen Beihilfe auf 2 Mon. Gefängniß. — 2. Eduard Adolay, Schriftsteller von Kirchheim-Bonlanden, wohnhaft in Stuttgart, 39 Jahre alt, ledig, und Karl Friedrich Blum, 35 Jahre alt, verheirathet, Buchdruckerei-Besitzer von Stuttgart, wegen Vergehen in Beziehung auf die Religion. Nr. 73 vom 28. März v. J. der Neuen Presse in Stuttgart enthielt einen Artikel mit der Ueberschrift: Zersprengte Ketten. Verfasser ist der Angekl. Adolay; Blum, der damals als verantwortlicher Redakteur figurirte, sitzt deshalb mit auf der Anklagebank. In diesem Artikel und in einer Fortsetzung wurde die Lehre von den Wundern und der Jungfrau Maria besprochen und es wurden die Ausdrücke gebracht, wie von den Wundern als von Kuren à la Dr. Eisenbarth und Ähnliches gesprochen wird. Die Anklage fand hierin das Vergehen des §. 166 des D. St. G. B.: Wer dadurch, daß er öffentlich in beschimpfenden Äußerungen Gott lästert, ein Uergerniß gibt, oder wer öffentlich eine der christlichen Kirchen oder ihre Einrichtungen oder Gebräuche beschimpft, wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft. Der Angekl. und die Verteidigung führten aus, daß nur thätfächlich das Unglaubwürdige der Wunder habe hervorgehoben werden wollen, an eine Beschimpfung der Person Christi sei nicht gedacht worden; es gehe der Artikel über eine erlaubte Kritik nicht hinaus. Die Geschworenen traten dieser Auffassung bei, die Angekl. wurden freigesprochen. — 3. Johannes Heidt von Weil im Dorf, als Bauunternehmer in Stuttgart wohnhaft, 39 Jahre alt, verheirathet, nicht ungünstig prädisirt; und sein Halbbruder Karl Knauf, 26 Jahre alt, ledig, wegen verschuldeter Eddtung. Der Getödtete, Wilhelm Blanz von Weil im Dorf, verheiratheter Bauer,

ist gut prädisirt. Heidt betreibt in Weil im Dorf einen Steinbruch; Blanz machte an ihn eine Fußlohnforderung, die nicht anerkannt wurde. Hierüber traf es schon in diesem Frühjahr Streit. Am 21. Juni d. J. grasen die drei beim Nachhausegehen aus einer Wirthschaft Abends 10 Uhr wieder zusammen; Blanz blieb auf dem Platze liegen. Er hatte eine schwere Stichwunde im Unterleib, und eine Reihe anderer Verwundungen, theils mit einem Messer, theils mit einem Prügel zugefügt; und starb am 26. Juni. Die beiden Angeklagten wollen von Blanz angegriffen worden sein und sich nur gewehrt haben. Allein dieser hat noch Angesichts seines Todes bezeugt, daß er nur seinen Fahrlohn verlangt habe, darauf von beiden Angeklagten angegriffen worden sei, vorgegen er sich nach Kräften gemehrt habe. Das größere Messer, welches zu der Wunde im Unterleib paßt, gehört dem Knauf; Heidt wurde noch mit einem Prügel in der Hand getroffen, den er aus einer Holzbeuge herausgezogen und damit zugeschlagen hatte. Der Wahrspruch lautet auf schuldig; die Strafe bei Knauf auf 5, bei Heidt auf 4 Jahre Zuchthaus. — 4) Natole Bartolini aus Limano, wegen Verbrechen wieder Sittlichkeit, dieß ist der Fall, der bei der vorigen Sitzung verschoben werden mußte. Der Angeklagte ist gegen Kaution auf freiem Fuße und wird freigesprochen. — Robert Bofch, lediger Schneider von Schmieberdingen, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit; wird schuldig gesprochen und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

9. Otto Witt aus Königsberg, 24 Jahre alt, verheirathet, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde. Der Angeklagte, der sein ursprüngliches Gewerbe als Metzger schon längst nichtmehr treibt, ist wegen gewerbmäßigen Glückspiels schon dreimal gestraft; er gehört zum Geschlechte der Bauernfänger. Am 15. Juli d. J. hat Witt auf Grund eines gefälschten, auf einen Maier Levi lautenden Scheines der Polizeibehörde in Aachen bei der israelitischen Armenunterstützungskasse in Stuttgart eine Unterstützung erhalten. Der Wahrspruch lautet auf schuldig mit mildernden Umständen. Strafe 5 Monate Gefängniß und Verlust der Ehren- und Dienstrechte auf 2 Jahre.

Mottweil, 24. Sept. (Schwurgericht.) Der letzte Fall betraf eine Anklage wegen Münzverbrechen und damit zusammenhängenden versuchten Betrügens. Der Schäfer Fr. Etck von Hergen (Urach), verheirathet, 37 Jahre alt, hielt sich in der Zeit vom 16./18. Juni d. J. in Wüthen auf. Anstatt einer nützlichen Beschäftigung nachzugehen, trieb er sich in den Wirthshäusern herum und zeigte sich den Leuten und Gästen als Tausendkünster und als Einen, der auch Geld machen könne und wenn er das nicht könnte! so wäre es ihm schon oft schlecht gegangen und das habe ihm sein Vater gelehrt. Er zeigte sogar, da er etwas angetrunken war, wie man das mache, indem er Kupferkreuzer und halbe Kreuzer durch Einreiben mit Quecksilber und durch Herausziehen der Werthangabenzahl (des „Einsers etc.) zu scheinbaren Sechsern und Groschen machte, wie er denn unter seinem übrigen Gelde bereits solche falsche Münzen hatte. In 3 Fällen gab er auch einen solchen falschen Sechser den Wirthsleuten und einem Krämermädchen an Zahlungsstatt hin, von denen aber jedesmal die Unächtheit der Münze sofort erkannt und dem Etck dieselbe zurückgegeben wurde, der dann das Falschsein anerkannte. Unter Annahme mildernder Umstände sprachen die Geschworenen bezüglich der Münzfälschung das Schuldig, bezüglich der Anklage des versuchten Betrügens aber ein Nichtschuldig aus. Der Angeklagte wurde zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Deutsches Reich.

Königsberg, 27. Sept. Die Schwurgerichts-Verhandlung gegen die 37 Räubersführer bei den Quednauer Unruhen ist vergangene Nacht 11 Uhr nach viertägiger Dauer beendet worden. Die Geschworenen sprachen 36 Angeklagte schuldig, einen frei. Von den Schuldiggesprochenen wurden 20 zu Zuchthausstrafen von 2 bis 5 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte von gleicher Dauer, 16 zu Gefängnißstrafen von 4 Monaten bis zu 3 Jahren, 13 davon zu zeitweiligem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Greifswald, 24. Sept. Der wegen des an Anna Böcker begangenen Mordes zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilte Dienstknecht Fritz Schütt aus Poitz ist vor einigen Tagen in dem Gefängnisse zu Hannover, wohin er übergeführt worden war, verstorben; ein Geständniß soll er vor seinem Tode nicht abgelegt haben.

Würzburg, 26. Sept. Wie man hört, soll der Attentäter Kullmann beabsichtigen, den Advokaten Dr. Schulz in Heidelberg als seinen Verteidiger aufzustellen.

Rehl, 20. Sept. In den letzten Tagen haben sich mehrere junge Eiskäfer, welche hier in Arbeit standen, verleiten lassen, nach Spanien zu Don Carlos zu gehen. Die Leute erhalten 600 Fr. Handgeld und das Versprechen, daß nach Beendigung des Krieges weitere 2400 Fr. gezahlt werden, allerdings eine ziemlich unsichere Verheißung.

— In München hatten die Hafnergesellen einen Streit gemacht, der jetzt beigelegt ist. In der Hafen-Stadt Uimmerstadt blieb's ruhig, weil es da bekanntlich nur Meister gibt.

Aus **Halle, 20. Sept.**, wird berichtet: Gestern Abend stießen unweit Schleuditz auf der Magdeburg-Prepziger Bahn zwei Güterzüge mit solcher Heftigkeit aufeinander, daß eine Anzahl Wagen zertrümmert wurde. Der Bremser Kroll aus Buckau wurde schwer an den Beinen, der Wagenwärter Dram aus Nuschdnefeld am Arme leichter verletz. Ein Mißverständniß des Signals soll die Ursache des Zusammenstoßes sein.

Aus **Nassau, 27. Sept.** Der Bischof von Limburg ist von dem dortigen Kreisgericht am vergangenen Donnerstag wegen Anstellung eines Pfarverwalters zu Haintgen zu 400 Thlr. Geldstrafe oder 5 Monate Gefängniß verurtheilt worden.

Dem Berliner Magistrath ist anläßlich des hier soeben beendeten Congresses deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine ein Monument in Knittelsversen gesetzt worden. Magistratus hat die Anwesenheit dieser nach vielen Hunderten zählenden hochgestellten Gäste aus ganz Deutschland einfach ignoriert. Die Festzeitung des Congresses hat diese Noblesse mit folgenden Strophen gegeißelt:

„Getäuschte Erwartung,
Du dachtest wohl, Du kriegtest hier
Beim Eingeborenen ein gut Quartier?
Du dachtest wohl, die Väter der Stadt
Speisten bei Festbanquets Dich satt?
Du dachtest wohl, von den Rathhaushallen
Würden festliche Wimpel wallen?
Ach, Fremdling, wie hast Du Dich geschnitten;
Freilich bist Du sehr wohlgeklitten,
Es freuen sich Alle, Dich hier zu sehen
Nur muß es — nicht an die Tasche gehen.
Magistratus heißet Dich sehr willkommen,
Hatte auch schon „in Aussicht genommen“,
Ober vielmehr „in Erwägung gezogen“,
Ober auch gar „schon Rathes gepflogen“,
Ja, er war der Sache schon „näher getreten.“
Ob's nicht anständig, vielleicht gar von Nöthen,
Bei einem Zusflug, — ist's nicht zum Nühren? —
Mit Bier und Butterbrod Dich zu tractiren.
Gewiß wie wäre es hübsch gewesen,
Wenn man darauf in der Zeitung gelesen:
„Magistratus hat mit Wurstbrod und Biere
„Gespießt die fremden Maurerpoliere;
„Die Leute haben sich gut benommen,
„Auch ist kein Crechß dabei vorgekommen!
Schließlich nahm Abstand Magistratus
Da der Eckel nicht in dem nöthigen Status.“

Ausland.

Newyork, 28. Sept. Die Stadt Antigua in Guatemala ist durch ein Erdbeben zerstört worden.

Verschiedenes.

(Zündhölzer.) In Dänemark ist unlängst für die ganze Monarchie der Gebrauch der Phosphorzündhölzer wegen ihrer Feuergefährlichkeit geradezu verboten und dafür die Anwendung der sog. „schwedischen Sicherheitszündhölzer“ empfohlen worden. Die letzteren anhaftenden Mängel, z. B. das lange Nachglimmen der ausgeknüpften Hölzchen und das leichte Abbrechen des glühenden Kopfes, hat man neuerdings mehr und mehr zu beseitigen gewußt. Die Fabrik in Norrköping bringt jetzt als neues Fabrikat: „Sicher-

heitszündhölzer ohne Phosphor und Schwefel in den Handel, welche beim Wegwerfen erlöschen und jede Gefahr ausschließen. — Ihr Gebrauch empfiehlt sich auch für Württemberg.

(Vorwärts.) Ein Bauernsohn, der in der Stadt studirte, wurde vom Vater gefragt, den wie vielsten Platz er einnehme. Dieser sagte, daß er der 94. unter 95, den Herrn Professor mitgerechnet, wäre. „Mußt halt schauen, daß den a no unti bringst!“ ver setzte der gutmüthige Alte.

Räthsel.

Der ist überall willkommen,
Darf zur spröb'sten Schönen kommen.
Die kann durch ein leises Drücken
Zarte Liebe hoch beglücken.
Das zu finden ist oft schwer.
Mancher trifft's von ungefähr.

Auflösung des Logogriphs in Nr 151:
Sinai — Sina — Axis.

Obstpreiszettel.

Sübingen, 27. Sept. Trotz großer Zufuhr an Obst gingen die Preise desselben am vorgestrigen Wochenmarkt ziemlich in die Höhe, so daß Äpfel zu 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. pr. Saß rasch Abnehmer fanden; es befanden sich ziemlich viele auswärtige Käufer hier.

Neutlingen, 26. Sept. Auf dem heutigen Obstmarkt gegen 4000 Säcke oder über 6000 Ztr. Obst zum Verkauf ausgestellt. Aus dem benachbarten Gönningen sollen über 50 Fuhrten Obst gebracht worden sein. Lebhafter Handel in Folge auswärtiger Händler und rascher Verkauf. Äpfel pr. Saß 4 fl., 4 fl. 24 kr. bis 4 fl. 36 kr. oder pr. Ztr. 2 fl. 12 kr. bis 2 fl. 36 kr. Knausbirnen pr. Saß 4 fl. 48 kr.

Magold, 26. Sept. Obst pr. Ztr. 2 fl. 12 bis 48 kr. sehr gesucht. Der meiste Hopfen zu 136—150 fl. pr. Ztr. verkauft.

Heilbronn, 26. Sept. Obstmarkt. Auch auf dem heutigen Markte waren die Zufuhren an Obst sehr groß und wurde bei großer Nachfrage das ganze Quantum rasch verkauft. Die Preise stellten sich auf 2 fl. 45 kr. bis 3 fl. 15 kr. pr. Ztr.

Stadt Horb, 27. Sept. Seit den letzten drei Tagen ist einige Flaueit eingetreten, so daß jetzt bei manchem Produzenten um 155 fl. anzukommen ist, welcher noch vor 4 Tagen 150 fl. nicht acceptirt hatte.

Hopfenpreiszettel.

Müderhausen, (Nemthal-Eisenbahnstation.) Die Hopfenernte ist beendet. Sackbarer Vorrath 60 Centner. Ein Kauf zu 144 fl. abgeschlossen.

Pfullingen, 25. Sept. Ein weiterer Hopfenkauf 136 fl.

Bodelshausen, 26. Sept. Unser Hopfenertrag nur eine starke $\frac{1}{3}$ tel's Ernte, sämmtlich gestern zu 148 fl. pr. Ztr. verkauft.

Bönnigheim, 28. Sept. Verkauft zu 140 und 150 fl. Vorrath noch 5 Ztr.

Seehingen, 24. Sept. Hopfenhandel lebhaft. Ueber 155 fl. pr. Ztr. wurde nicht mehr erlöst.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier R u d e r s b e r g. Holz-Verkauf.



1) Freitag den 9. October um 9 Uhr in der Post in Ruderberg, aus Hörule, Birkenberg und dem Distrikt Waldenstein:

12 Nadelholz-Langholz-Stämme mit 8 Fm., 17 do. Sägholz mit 15 Fm., 5 Km. tannene Scheiter, 13 do. Prügel, 394 meist tannen Anbruch.

2) Samstag den 10. October um 9 Uhr in der Sonne in Oberschleichbach, aus dem Distrikt Edelmannshof und der Steinenberger Hut:

3 Km. eichen Anbruch, 3 Km. Buchene Scheiter, do. Prügel, 25 Km. Nadelholz-Scheiter, 50 do. Prügel, 186 meist Nadelholz-Anbruch.

R. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Revier Welzheim.

Die seither an den Forstmächtig Christabler in Ebni verpachtet gewesenen Theile des

Salbengehren-Guts

werden in mehreren Loosen auf eine Reihe von Jahren

Montag den 5. October 1874
Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle auf's Neue verpachtet werden, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Im Anschluß hieran

Verkauf

von 80. Nadelholzwellen aus Salbengehren u. Thonholz 2.

Revier Welzheim.

Dienstag den 6. October
Vormittags 8. Uhr

wird der

Holzhaulerlohnus-Accord

für die Staatswaldungen pro 1875 im Schwaneu in Welzheim vorgenommen werden.

Welzheim.

Obst-Verkauf.

Nächsten

Dienstag den 6. Oct. 1874

werden von den städtischen Baumgütern

ca. 650 Eri. schönes

Zafel- u. Mostobst

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8. Uhr auf dem unteren Wasen.

Den 30. Sept. 1874.

Stadtpflege.

Welzheim.

Ein Ovalfaß

in Eisen gebunden hat zu verkaufen

Stadtlaceifer Wunz.



Um allen Irrungen vorzubeugen, sehen wir uns, unseren Kunden gegenüber zu der Erklärung veranlaßt, daß wir keinerlei Frachtkosten übernehmen, dagegen den Spinnlohn für den seitherigen Schneller mit 1228 Meter Fadenslänge mit 12 1/2 Pfennig Reichswährung berechnen, was dem Werthe von 10 1/2 Pfennig für 1000 Meter gleichkommt.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Feinenspinu-, Web- und Bleicherei.

Für Brust-, Herz- und Nervenleidende.

OZON- Wasser, d. i. **electricischer Sauerstoff**, zum Trinken und Einathmen, empfohlen von den ersten Autoritäten, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und bessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems selbst in den hartnäckigsten Fällen, durch die vereinten Wirkungen des nährenden Sauerstoffes und der stärkenden Electricität.

Behufs Bestellung beliebe man sich zu wenden an **E. Giebel, Berlin, Schützen-Strasse 32.**

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladenfabrik

von Gebrüder Stollwerk in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Welzheim** Herrn **Conditor Hohly.**

Ulfdorf.

Für die Abgebrannten in Meiningen wurden bis jetzt übergeben

von Ulfdorf: H. Rentammann Kleiner's

Haus 6 fl. 45 fr.

Freih. Götz vom Holz . . . 5 fl. 15 fr.

Kindsjungfer bei dems. . . — fl. 30 fr.

Glasfer Schneider — fl. 30 fr.

Weismann'sches Haus . . . 3 fl. — fr.

Jos. Gg. Schwarz bei dems. . 1 fl. — fr.

Friedr. Schuster — fl. 14 fr.

Kaufmann Schroth 1 fl. — fr.

Opfer am Missionsfest v.

N. N. — fl. 15 fr.

ebso 1 fl. — fr.

von Buchengehren Sägmühle

von Brend: Gottfr. Hinderer

u. Vater 2 fl. — fr.

von Brech: Jacob Frank . . . — fl. 30 fr.

Christian Seiz — fl. 30 fr.

von Enderbach: Gottfr. Wunz — fl. 24 fr.

von Abelfstetten: Wunz . . . — fl. 30 fr.

Schneider — fl. 30 fr.

von Strübelhof: Huttelmayer 1 fl. — fr.

von Pfahlbrunn: Gdhner . . . — fl. 15 fr.

Möhner — fl. 36 fr.

pon Vordersteinenberg N. N. — fl. 12 fr.

zus. 26 fl. 5 fr.

Diesfür sagt herzlichsten Dank

K. ev. Pfarramt.

G ö l l e r.

Murhardt.

Neue Bettfedern

in verschiedenen Sorten hält stets billigt auf Lager

August Seeger.

Welzheim.

Auf der Straße von hier nach Weidenhof ging eine

goldene Broche verloren.

Der Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung an die Redaction dieses Blattes abzugeben.

Ruderberg.

Famosen neuen Clevner-Wein, eigenes Gewächs, hat im Ausschank

Johs. Rapp, Speisewirth.

Allen Kranken und Süßesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen unentgeltlich das Buch

Untrüglige Hilfe & Linderung allen Leidenden.

E. Zerling in Braunschweig.

NB Tausende verdanken diesem Buche ihre Genesung.

Handwerker-Bank

Welzheim.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder werden erinnert, den Monatsbeitrag auf den 1. October an den Cassier

Kaufmann Bilsinger

zu zahlen.

Geld-Sorten vom 29. Septbr. 1874.

Imperials fl. 9. 48—50.

20-Francs „ 9. 30—31.

Souvereigns „ 11. 56—58.

Holl. fl. 10 „ 9 48—50.

Pistolen „ 9. 40—42.

Ducaten „ 5. 37—39.